



Dieser Sonntag hat bedeutungsvolle Namen. Fasnachtssonntag heißt er für die Freunde der Narretei, die in diesem Jahr zu einem Feier-Fasten verdonnert sind. Valentinstag heißt er bei den Liebenden und Estomihi im liturgischen Kalender. Diesen Namen (zu deutsch: Sei mir ...) verdankt er Psalm 31,6: Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass Du mir helfest!“

Entzünden Sie eine Kerze. Stille. Über den nebenstehenden QR-Code können Sie – die technische Ausstattung vorausgesetzt - das Lied zu diesem Vers finden

Lied NL 123 Du bist mein Zufluchtsort. Ich berge mich in deiner Hand, denn Du schützt mich, Herr. Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf Dich. Ja ich traue auf Dich, und ich sage: „Ich bin stark in der Kraft meines Herrn!“



Votum: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Estomihi, sei mir Energiequelle, Gott,
sei mir Tröster, sei mir Halt.

Sei mir barmherzig und nimm mir von meinem Gewissen, was mich belastet.

Sei mir ein guter Ratgeber, aus Deinem Wort!

Sei mir nahe! Amen.

Predigt

Das 58. Kapitel des Jesajabuchs fasziniert mich (Botho Jenne, Pfarrer in den Bleichtalgemeinden) immer wieder. Es hat eine Geschichte mit mir und ich mit ihm. Durch zwei Worte aus diesem Kapitel sprach Gott in entscheidenden Lebensphasen zu mir. In einer Zeit, in der ich in der Gemeindegemeinschaft den jungen Hans Dampf gab, konfrontierte mich der Satz „Entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!“ mit der allzu berechtigten Frage, ob ich in all dem Umtrieb meinen Kindern noch gerecht werde. In einer Zeit der Ermüdung, als ich befürchten musste, dass mir langsam der Saft ausgeht, wurde mir in einem Segnungsgottesdienst Vers 12 zugesprochen, der sich seither immer wieder bewahrheitet hat: *Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.* Und So vertraue ich, dass dieses Kapitel mit seiner zupackenden Sprache und den eindrücklichen Bildern heute auch für sie und mich eine wichtige Botschaft bereit hält!

Lesung aus Jesaja 58 Falsches und rechtes Fasten

Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass ich, Gott, ihnen nahe sei. Sie fragen 3 »Warum

fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. 4 Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. 5 Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? 6 Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! 7 Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. 9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Ums Fasten geht es. Gerade noch rechtzeitig! Aschermittwoch beginnt schon die vorösterliche Fastenzeit. Noch drei Tage Zeit also, mich der Frage zu stellen: Faste ich dieses Jahr? Und wenn ja, wem oder was soll dieses Jahr mein Verzicht gelten? Ich will ehrlich sein: Wir haben viel gefastet die letzten Monate und ich habe fürs Erste genug von Gottesdienst-Fasten, Nähe-Fasten, Event-Fasten, Shoppingfasten, Thermalbadfasten, Friseurfasten und und und. Jetzt also auch noch freiwillig auf verzichten? Im Ernst? Noch habe ich ja drei Tage Bedenkzeit!

Was zu fasten würde denn Sinn machen? Klar! Die Waage konnte die letzten Monate steigende Werte registrieren. Fleischfasten fürs Klima und gegen Gicht? Weniger Sitz, mehr Sattel? Weniger Couch, mehr Sportschuh?

Weniger Bildschirm, mehr Regenschirm?

Aber bei all dem ginge es ja noch gar nicht um Fasten als religiöse Praxis! Schauen wir mal, was aus unserem Bibelabschnitt dazu zu erfahren ist. Wie praktizieren die Zeitgenossen Jesajas ihr religiös motiviertes Fasten? Sie *kasteiten ihren Leib*. Sie *ließen ihren Kopf hängen wie Schilf und bettetten sich in Sack und Asche*. Hatte aber irgendwie nicht den gewünschten Effekt und schien Gott auch nicht wirklich zu gefallen.

Was wäre denn der gewünschte Effekt gewesen? Dass Gott ihnen nahe ist, ihnen Recht gibt, sich eindeutig auf ihre Seite schlägt, die Gebete unverzüglich erhört. Dazu also Sack und Asche: Schau, Gott, wie demütig und bußfertig ich bin! Wenn es irgendetwas gibt, womit ich dich enttäuscht oder verärgert habe, es tut mir so leid! Dazu also das Kasteien, das demonstrative Zum-Ausdruck-bringen: Schau welche Qualen und Opfer ich bereit bin, für Dich Gott zu bringen.

Aber welche Enttäuschung: Gott entzieht sich den Fastenden. Er kann mit der Selbstdemütigung und der Bußfertigkeit nichts anfangen, weil sie aus seiner Sicht an der völlig falschen Stelle ansetzen. Was wird da bereut? Wir wissen es nicht. Jedenfalls nicht das gemeinschaftsschädigende Verhalten, nicht der ständige Streit, nicht verbale und handfeste Gewaltanwendung, ebenfalls nicht das ausbeuterische Verhalten, die Freiheitsberaubung an Schuldklaven.

Gott geht auch auf den angebotenen Deal mit der Selbstkasteiung nicht ein. Denn das soll es ja wohl werden: ein aufgedrängter Deal: Ich bezahle Dein göttliches Wohlwollen mit meinem Opfer. Aber Gott kann mit dieser Währung nichts anfangen, nicht unter diesen Umständen. Er lässt sich nicht kaufen, nicht vereinnahmen.

Wie geht fasten dann richtig? Schon mit Verzicht! Schon mit Verlassen der Komfortzone! Und spätestens mit dem was dann genannt wird, sind wir wieder mit im Boot, oder besser: in der Verantwortung: *Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg!* Keiner von uns betätigt sich als Sklavenhalter. Keiner beteiligt sich mehr an der Unterwerfung anderer Völker. Und doch sind wir de facto Profiteure von strukturellem Unrecht in der Welt: Wenn gerechte Löhne vorenthalten werden, damit wir billig einkaufen können. Wenn die Rohstoffe, die in unseren Geräten verbaut sind von Menschen unter empörenden Bedingungen gewonnen werden, wenn in Textilfabriken unmenschliche Arbeitsbedingungen herrschen und und und. Die Lösung? **Privilegfasten!** Konkret? Nicht einfach! Schnäppchenfasten?! Fair einkaufen! Engagement für Menschenrechtsorganisationen! Unterstützung von Brot für die Welt und anderen Hilfswerken! Damit sind wir denn auch schon bei „*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!*“ Wir Europäer halten uns das Elend gerne vom Leib. Und auch geografisch weit weg. Am Besten südlich des Mittelmeers und östlich des Bosphorus. Die Forderung Gottes, Elend und davon betroffene Menschen an uns heran zu lassen, das kostet Überwindung, das bedroht definitiv unsere Komfortzone. Nicht weg sehen! Brot teilen, ins Haus führen, bekleiden! So sieht fasten nach Gottes Geschmack aus. Das kann dann schon einen Ticken anspruchsvoller werden als auf Abstand zu spenden. Lass Dich berühren! Sei barmherzig, wie Dein Vater im Himmel barmherzig ist! Amen

Lied EG 420 Brich mit dem Hungrigen dein Brot

- 1 Brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.
- 2 Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.
- 3 Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot, sprich mit den Sprachlosen ein Wort.
- 4 Sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit den Hungrigen dein Brot.



Fürbittengebet

Großer und barmherziger Gott,
schenke mir offene Augen für den Menschen, der mich und meine Zuwendung gerade besonders braucht.

Schenke mir den Mut, mich aus meiner Komfortzone heraus auf ihn zu bewegen,
und ein gutes Gespür dafür, was mein Beitrag für ihn sein kann.

Sei bei denen, die Hilfe und Zuwendung für andere zu ihrem Beruf gemacht haben.
Statte sie aus mit der Liebe, Weisheit und Energie, die sie benötigen

um ihren Dienst weiter gerne tun zu können.

Sei du bei den Kranken, Sterbenden und Trauernden, stelle achtsame Menschen an ihre Seite.

Sei du bei den Fröhlichen, dass sie andere mit ihrer Fröhlichkeit anstecken.

In der Stille vertrauen wir dir an, was uns besonders bewegt. - *Stille* – Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns und dieser Welt Frieden. Amen.

Auf Wiedersehen, bis zum nächsten Hausgottesdienst am Sonntag Invokavit, den 21.2.2021.